

Valentin Weigel

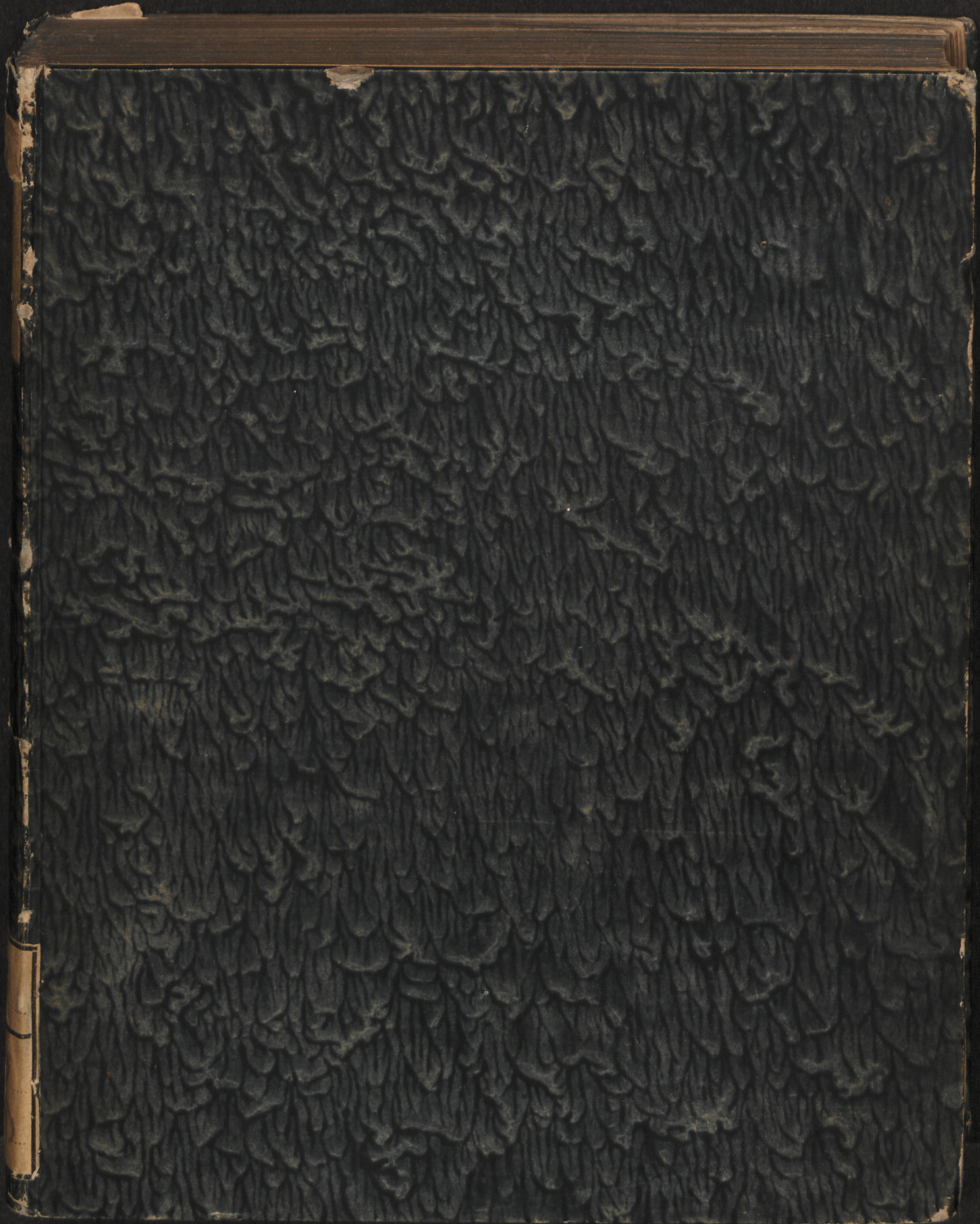
De Bono Et Malo In Homine : Das Gott allein gut sey/ Creatur aber gutes und böses in ihr trage/ und wie Gott alle ding beschliesse Böses und Gutes

[S.l.], 1619

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767037626>

Druck Freier  Zugang





125 p
112 p
m. 39-45 fol. 1
30 p

F. m. - 1086^{1.2.}

DE BONO ET MA-
LO IN HOMINE.

Das Gott allein
gut sey / Creatur aber gutes vnd
böses in ihr trage / vnd wie Gott als
leding beschliesse Böses vnd
Gutes.

Beschrieben

Durch

M. V. VV.



Gedruckt im Jahr /

1619.

DEBONO ET MA
LO IN HOMINE

Das Buch

des Herrn
von dem
Herrn

M. V. W.

Geometrie im Buch



Das Erste Capitel.

Warumb Gott notwendig nur in ei-
nem Wohnen / das ist / In ihm selber vnd warumb
Creatur notwendig in zweyen Wohnen / das ist / In
ihm selber vnd in Gotte.

Gott ist die einigkeit ohne alle spal-
tung er mag nicht getheilet werden / er
ist von ihm selber / keiner ist ober ihm noch
vor ihm / er bedarff keines dinges / vnd
besitzet alles in ihm selber. In weme will
er Wohnen / das ist / In er doch die
ewigkeit / also wohnet er notwendig nirgents / als in ihm
selber / wer kein Engel kein Himmel noch Welt / dennoch
Wohnet Gott in ihm selber / das er aber in der Creatur
auch Wohnet / durch seinen Geist / als in seinen Tempel /
das thut er nicht auß mangel oder gebrechen / sondern auß
lauter güte / vnd grosser liebe / das seine liebe in vns Reich-
lich außgegossen ist / durch den heiligen Geist / welchen er vns
gegeben hat / Sehet welche eine liebe hat vns Gott erzei-
het / das er vns / von seinen Geist gegeben hat / darauf ist
nun klar / das Gott nur in ihm selbst Wohnet / dann er ist
einig vnd von ihm selber / vnd diß notwendig / den er be-
darff keiner eussern wohnung es were dem höchsten gut ein ge-
brechen vnd mangel / so er anders wo solte Wohnen / vnd
nicht

nicht notwendig in ihn selber / vñnd das er vns zu seinem Tempel vñnd wohnung gemacht hat / das hat er nicht auß mangel oder nottärffigkeit gethan / sondern auß liebe vñnd grosser güte gegen vns / seinen Creaturen / vñnd solche einwohung durch seinen Geist in vns ist im gar nichts nütze / er kan vnser wol entperē / er bedarff nicht vns / wir bedürffē aber seiner. O Ewige vnbegreifliche einigkeit / du darffest keines Himmels noch Wohnung / du bist dir selber genung vñnd wohnest in dir selber notwendig / vñnd ob du gleich vnser nicht bedarffest / so kanstu doch vor grosser Liebe vñnd güte nicht lassen / du müst auch durch deinen Abmechtigen Geist in vns Wohnen / das wir deiner theilhaftig werden / vñnd mit dir ewig selig werden vñnd bleiben Amen.

Das Ander Capitel.

Das Creatur notwendig Wohnen in zweyen / das ist / In ihr selber vñnd in Gotte.

Creatur ist gespalten / den auß denn nichts ist sie zu etwas worde. Durch das Wort Gottes / also tregt sie auß einer seiten / das nichts ihr eigen thun / auß der andern seiten ihr wesen / das sie empfangen hat / also tregt sie gutes vñnd böses in ihr / vor dem fall das gute offenbarlich / das böse aber verborgenlich / nach dem fall das böse offenbarlich vñnd das gute verborgenlich.

Diueil aber Creatur ist Gottes vollkommen Bildnis so hat ihr Gott mitgetheilet alle gaben vñnd güter / die sie in ihr selbst findet vñnd besizet wie Gott / vñnd darff nichts von

won aussen zu suchen / alle ding finden sich in ihr selber / denn
 sie findet die ganze Gottheit in ihr selber / Ey so hat sie auch
 das stückwerck / Gott ist ein Licht in ihn selber / also auch
 seine Creatur.

Gott ist sein selbst wohnung / also auch die Creatur /
 Siehe an die Engel / sie seind Geister / sie besitzen keine
 stat / nemien keinen raum ein / sie haben ihren Stul in ihm
 selbst / Soltten die Engel nicht in ihnen selbst Wohnen /
 ist doch die grosse Welt an keinem orte / sondern sie schweb
 bet in ihr selbst / vnd ist mit aller notturfft versorget / sie
 darff nichts von aussen zu suchen / sie hat licht / Tag / Le
 ben / Geist / Gestirn / Gewechs / Regen / thun / alles in ihr
 selber : Noch viel mehr die Engel die kemes orts bedürffen /
 also Wohnen sie in ihnen selbst.

Zum Andern Wohnet Creatur nicht allein in ihr sel
 ber / sondern auch nothwendig in Gotte vnd kan diß nicht
 entzathen / denn sie ist nicht die höchste einigkeit von ihr sel
 ber wie Gott / sie ist *alteritas*, drum muß sie in Gott blei
 ben vnd Wohnen vnd mag sich ausserhalbem G Dtte nicht
 regen / das erste hat sie auß verlehner gnade / das ander
 auß nothwendigkeit / den G Dtt bedarff ihr nicht / sie be
 darff Gottes / zudem / das *alteritas* mehr ihr wesen hat
in sua Vnitate qua in seipsa. Daher wohnet nun Crea
 tur nothwendig in zweyen dingen / in ihr selber als eine
 vollkommene Bildniß / die alles in ihr findet vnd besizet
 darnach notwendig in G Dtt / vnd mag sich ausserhalbem
 ihm nicht Regen. Ach Ewiger G Dtt lerne mich ohne
 vnterlaf betrachten / wie ich Wohnen könne in mir selber /
 do ich alle güter besize / auß dir darnach das ich auch in
 dir müsse bleiben vnd Wohnen / vnd mögen ausser dir nicht

sein / so werde ich mit den Augen des Geistes sehen / das du
 seist *Centrum* vnd durchdringest alle geschöpf / vnd das du
 sehest *Circulus* vnd beschleusst alle ding / Also werde ich
 mich nicht fürchten für meinen feinden / sie sind so wol in
 deiner Allmechtigen hand als ich / für solche erkenntnis / dan-
 ke ich dir HErr in ewigkeit.

Das Dritte Capitel.

Das die Wohnung der Creatur in ihr selber müsse einen zweyfachen verstand haben.

Gott ist ein *Centrum* vnd wesen aller dinge er ist
 auch *Circulus* vnd *capax tabernaculum omnium*,
 so müssen nicht allein die frommen in Gott sein
 vnd bleiben / sondern auch die verdampften vnd Teuffel /
 darauf findet sich vnwidersprechlich das der Creatur Wo-
 nung in ihr selber verstanden müsse werden zweyfacher wei-
 se / als erlichen Wohnet die Creatur in ihr selber nach dem
 gehorsam / glauben oder gelassenheit / In willen vnd gesetz
 Gottes / den dis alles findet sie in ihr vnd lernetz auß ihr /
 darff keines euffern Schulmeisters darzu / also bleibet sie
 Gottes gehorsames Werkzeug / masset sich der Werk
 Gottes nichts an / weiß wol das sie es nicht sey sondern
 Gott in ihr / sie findet auch alle güter / In ihr Himmlisch
 vnd jrdisch / also Wohnet sie in ihr selber / wie Gott in ihm
 selber Wohnet / vnd dis wird verstanden alleine von den
 seligen.

Zum Andern Wohnet die Creatur in ihr selber nach
 dem vngheorsam vnglauben vngelaf / da sie ihres eigenen
 wil-

willens ist als der abgekehrte Sünder / vñnd Teuffel / die wollen ihr selbst eigen seyn / vñnd Gottes nicht bedürffen / sie wollen sein wie Gott / vñnd neben Gott sitzen / wie Lucifer / vñnd daß soll nicht sein / das Creatur also in ihr selbst Wohne / es reichet ihr zum Tode / Finsternußvñnd ewiger verdammus.

Ach Ewiger Gott du hast vns zwar in der Schöpfung solche krafft vñnd gewald geben / das wir sollen sein wie du / vñnd wilt in vns selber Wohnen / nur das wir dich lassen in vns alles wircken / so fülen wir in vns alles was wir bedürffen / Aber viel seind leider die in solcher Wohnung / wollen ihr selbst eigen sein / vñnd ihres willens Leben vñnd also finden sie billig in ihnen den Todt finsternis vñnd verdammis an stadt das Lebens / des Liechts vñnd der seligkeit / Ach bewähre mich für mir selber / als für dem ergest Feind / so werde ich der lieftigen widerbiegenden Schlangen vnbetrogen bleiben in Christo Jesu deinem lieben Sohn Amen.

Das Vierde Capitel.

Das vnser Wohnung in Gott auch
zweifach müsse verstanden werden.

Wohnen ist nicht alleine eine behausung haben / sondern auch sein oder bleiben / Also Wohnen alle Creatur in Gott / das ist / sie sein vñnd bleiben vom ihme begriffen vñnd beschloffen.

Nun ist vnser Wohnung in Gotte in zweyfachen verstand /

6
stand / erstlichen durch Christum im Glauben gehorsam
der gelassenheit / vnd das ist die selige ewige Wohnung der
glaubigen / darvon Christus redet Johan. 14. Ich vnd
1. Cor. 6. der Vater wollen zu ihm kommen vnd Wohnung bey ihm
2. Cor. 6. machen / Ist das nicht ein groß ding / daß der Vater im
3. Cor. 13. gläubigen Wohnet / vnd auch der Sohn durch ihren vn-
geheilten Heiligen Geist / vnd das noch mehr ist / Gott
der Vater vnd der Heilige Geist Wohnen in den glaubi-
gen / Aber der Sohn Wohnet auch Leibhafftig mit sei-
nem Fleisch vnd Blute in vns.

Die Neue Creatur durch Christum Wohnet in Got-
te vnd Gott in ihr / siehe da die hute Gottes bey dem Mens-
chen / Apo. 21. Hie ist eines des andern Wohnung Temp-
pel oder Himmel / Gott ist der glaubigen Wohnung Him-
mel oder Tempel / vnd sie widerumb sein Gottes Woh-
nung Himmel vnd Tempel.

Wann du Gott suchen wilt vnd seinem Christum / so
mußtu nicht weit außershalb dir lauffen / gen Jerusalem/
gen Rom / gen S. Jacob / In den Tempel zu den Antis-
Christ / sonder kere in dich selber / In Geist mußtu ihn su-
chen / finden / anbeten in dir selber. Johan. 4. wenn du Got-
tes Wort hören wilt / was der HERR in dir rede / so muß-
stu mit David nieder sitzen vnd zuhören / Psal. 84. Wenn
man solche lehre treibt von der einwohnung Gottes in Men-
schen / das der Mensch alle Himlische güter vnd Weiß-
heit in ihm selber finde / so nennens die Antichriste Schwenc-
felderer / den sie suchen Christum nicht in Himmel *ad der-
tram*, das ist / in ihnen / sondern hie oder da / außser ihnen /
wer Christum nicht in Herzen hat / der findet ihm weder
hie noch dort.

Die

Die ander weisse da die Creatur in Gott Wohnet
vnd bleiben muß / die gehet an alle vngleubige / vngehorsame
abferte Sünder / so aussershalbten Christo in der alten
Creatur in ihnen selbst Wohnen / diese müssen beschloffen
vnd begriffen bleiben / von den unbegreiflichen / Paul.
Act. 17. saget / *In ipso vivimus, movimur & sumus*, ge-
het alle Menschen an sie sein böß oder gut. Die müsse al-
le aussers Gott sich nicht Regen / Also sind die Teuffel in
Gott vnd alle verdampfte / also beschleußt Gottes Geist
Himmel vnd Hell / Engel vnd Teuffel. Den keine Crea-
tur ist aussershalbten Gott / *Deus omnium locus at sibi nil
locus vicissim*. Gott ist ein ort vnd begriefft aller Crea-
ren vnd wird von keinen begrieffen. Der ewiger unbegreif-
licher Gott / wir Leben / sein vnd Weben alle in dir / vnd
mag sich keine Creatur aussershalbten dir regen / etliche blei-
ben in dir / zur ewigen seligkeit / als die gleubigen Christen:
Etliche bleiben in dir / zur ewigen verdammis / als alle vn-
büßfertige Menschen / abgeferte vnd Teuffel / also wird
aussershalbten dir weder Himmel noch Helle gefunden / we-
der liecht noch Finsternis / weder Leben noch Tode / Ach
hilff lieber Vater / das ich mit Christo vereiniget im gehor-
sam bleibe / so habe ich keine Finsternis / sondern nur liechte
vnd keine verdammis / sondern ewige seligkeit / Amen.

Das Fünffte Capitel.

Das in Gott weder Finsternis noch
Helle sey / sonder nur in der abgeferten
verdampften Creatur.

D

Gott

Gott ist ein liecht vnd in ihm kein Finsternis / er ist nur Himmel vnd keine Hell / er ist nur gut vnd nicht böß / etc. Darumb mag in ihm weder Finsternis noch Helle sein / aber nur in seiner Creatur die es auß mutwillen verorsache / Nun ist droben gesagt / Gott beschliesse Finsternis vnd liecht Himmel vnd Helle / Engel vnd Teuffel / böses vnd gutes. Also mus in Gott sein Finsternis Helle vnd Verdammnis.

Solches scheinet wider einander vnd ist doch nicht wider ein andern / Denn Gott ist ein beschluß / vnd begriff aller Creaturen der bösen vnd guten / es ist ein *Centrum* vnd wesen aller wesen / er ist auch ein begriff vnd Circel aller geschöpffen / vnd nichts mag außserhalb ihm gefunden werden / es mag sich auch kein Teuffel noch böser Regen / ohne Gott / vnd also kan auch kein böser böses werden ohne Gott / daher die frommen alles von Gott nemen in gedult / wenn aber Gott Finsternis vnd Helle begreiffe / so ist es nicht in seinem wesen / als wer er ein Finsternis oder Helle / oder Todt / oder verdammnis / sondern nur in wesen der Creatur die da zur Finsternis felleet zur Hellen / zum Tode / zur verdammnis / vnd doch also außser Gott nicht sein kan / sie mus in Gott bleiben.

Also folget gleich wie außserhalb Gott keine Finsternis noch Helle ist / Also ist außserhalb Gott der verdampften Creatur / keine Finsternis noch Helle / noch Tode noch verdammnis / Das ist eine Warhafftige gewisse rede vnd fehlet nicht / Nemlich gleich wie außserhalb Gott keine Finsternis Tode noch Helle gefunden wird / also ist auch außserhalb der verdampften Creatur keine Finsternis / Helle noch verdammnis / darumb ist die Helle / der Todt die Finsternis in den

den verdampfen / gleich wie der Himmel / das liecht das ewige
 Leben / ist in den Seligen vnd nicht außser ihnen / wer die
 Helle ein ort außserhalb der Creatur / so hat der gute
 Gott die Helle geschaffen / das were wieder seine natur /
 were der Todt etwas außserhalb der Creatur / so hette
 Gott den Todt geschaffen / das wer wider Gottes art / wer
 die Finsternis etwas anders außserhalb der Creatur / so
 hette Gott die Finsternis geschaffen / In Summa wie in
 Gott ist lauter liecht / Himmel / Leben / Seligkeit / also
 ist in der abgekerten verdambten Creatur lauter Finsternis
 Helle / Tode vnd verdainnis / In ihr sage ich / ist sie die
 Helle vnd nicht außserhalb der Creatur / was gehet aber
 Gott die Helle an / er bleibet der Himmel / vnd die Helle ist
 in den verdambten / was gehet Gott der Todt an / er blei-
 bet das Leben in ihm / vnd in den gleubigen / der Todt ist
 nur in den verdampfen / was gehet Gott die Finsternis an /
 er bleibet das vndandelbare liecht / In der Creatur ist nur
 die Finsternis.

Es ist auch für Gottes Augen die Finsternis keine
 Finsternis / die Nacht leuchtet wie der Tag / die Finsternis
 wie das liecht / spreche ich Finsternis müssen mich decken /
 ey so ist es vor Gott keine Finsternis / bettet ich mir in die
 Helle er were da / vnd gehet durch alles / vnd hindert ihm
 weder Helle noch Finsternis / es quillet mir die verdamb-
 ten Creaturen die da die Helle vnd Finsternis in ihnen ha-
 ben / vnd doch außser Gott nicht Regen müssen. Ach ewig
 liecht vnd warhafftiges Leben aller Seligen / du bist ja hö-
 her als der Himmel vnd breiter als die Erde / vnd tieffer
 als der abgrund vnd begreiffest liecht vnd Finsternis / Himel
 vnd Hell / Engel vnd Teuffel / es wird dir nichts gegeben

von den Seligen / auch wird dir nichts genommen von dem verdampfen. Ist jemandt fromb / was kan er dir helffen? Ist jemandt böß was kan er dir schaden? Ob du nun gleich beschleusst den Himmel vnd die Hell / das liecht vnd die Finsternis / das Leben vnd den Todt / so gehet es doch dich nichts an / du bleibest vnberürlich in ewigkeit / das liecht Leben vnd seligkeit / wird nur befunden in den frommen / die Wohnen in dir / vnd der Todt / Helle vnd Finsternis wird nur befunden in den verdampfen / den sie tragen solches in ihnen auß eigener schuld / Ach wer an dich HErr gedendet / der muß sich von Herren freyen / ach wer in Christo bleibet / den mag nicht schaden der Todt Helle Finsternis noch verdammnis.

Das Sechste Capitel.

Was vor schaden erfolge auß dem wenn man vormeinnet das gute vnd böse in der Creatur.

Lieche halten darvor das nach dem fall nur böses in den Menschen sey vnd kein gutes / also halten etliche davor / das vor dem fall nur gutes in der Creatur sey vnd kein böses. Ist beydes vnrecht / denn nicht alleine für den fall hat die Creatur gutes vnd böses in ihr / sondern auch nach dem fall treget sie beydes in ihr / doch mit nicht einem vnterscheit. Als für dem fall ist das gute nur offenbar / darvon sie auch Gott selber gut heisset / vnd das böse verborgen. Vnd nach dem fall ist das böse offenbar (Darvon sie auch böses genennet wird) vnd das gute verb

verborgen. Nun betrachte was für schaden erfolge / so man nicht verstehet / wie gutes vnd böses in der Creatur sey beydes für vnd nach dem fall.

Den 1. man weiß noch kennet nicht sich selbst / vnd Gott / *Ignorantia sui ipsius & Dei*, ist der grossste feind in Menschen / auff das nichts oder böses hat *Mercurius* gesehen / vnd 12. *Phores* gesetzt / die in einen jeden Menschen sein / wo nicht offenbartlich / doch verborgenlich / Als 1. *ignorantia*. 2. *tristitia*. 3. *Inconstantia*. 4. *Cupiditas*. 5. *Iniusticia*. 6. *Luxuries*. 7. *deceptio*. 8. *Invidia*. 9. *fraus* 10. *Ira*. 11. *Temeritas*. 12. *Malicia*.

2. Darnach stehet man nicht was der verbotene Baum sey / mitten im Garten / der Adam vnd vns ist sügestelt / Paul: Gal. 5. erzehlet die fruchte: Offenbar sind die Berck / das Fleisses / Ehebruch / Hurerey / unreinigkeit / Vnzüch / Abgötterey / Zauberey / Feindschafft / Hader / Neid / Zorn / Zanck / Zwyracht / Rotten / Haß / Mord / Sauffen / Fressen / etc. Das sind die Früchte das Baums / Nun rath zu / wo stehet dieser Baum. In gegenheit erzehlet er auch die guten fruchte daselbst / welche auch müssen in Menschen sein / den wie Christum / Matth. 15. saget / das nichts möge den Menschen rein oder vntrein machen / es sey dann von innen heraus auß den Herzen / also ist gutes vnd böses in vns / wer das nicht weiß / verstehet auch nicht den Baum / mitten in Garten / was er sey.

Zum Dritten / Wer nicht erkennet gutes vnd böses zu sein in der Creatur / der macht keinen vnterscheid zwischen Gott vnd seiner Creatur / darff die Creatur neben Gott setzen / gleich als wolte er sprechen das eine wer gleich den 2. oder den 3. oder 2. wer so mechtig vnd fruchtbar als das

Eine. Nun wissen die *Mystici Theologi*, Daß das eine in sich begreiffe / beschliesse vnd habe alle andere Zahlen / also ist 10. 20. 30. 50. etc. nicht so mechtig als das eine. Das eine kan sein / vnd bedarff keiner vndersten Zahl / aber die andern Zahlen mögen nicht sein / ohne das eine / sie sind alle in den einen begrieffen / Also ist *G* *Dee* eines Creatur *Zwey* / *G*ott vmb seiner einigkeit willen ist gut / Aber Creatur vmb ihm getheilten natur willen / ist nicht allein gut / sondern treget auch böses in ihr. In *Summa* *G* *Dee* ist gut *imparticipate*, er darffs von niemands borgen / Creatur ist auch gut *participative* sie hats empfangen / Darumb ist ihr gut nichts anders saget der *Mercurius Frismegistus* *quam minima portio mali, Vnde bonum nostrum à malo Separatum esse non potest.* Creatur ist ja gut geschaffen / aber wie gut sie jimmer sey / dennoch mag sie des bösen nicht ledig stehen / sie mus es in ihr haben / die frommen tragen das böse in ihnen ohn allen ihren schaden / die bösen tragen das gute in ihnen ohne allen nutz.

4. Zum 4. Wer nicht das gute vnd böse erkennet noch zulest in der Creatur / der verstehet nicht woher die Sünde komme / wie die Sünde / oder der fall in die Sünde geschehe / er gedendet etwa die Sünde sey weit aussershalb den Menschen.

5. Zum 5. Musß ein solcher auch den Todt aussershalb dem Menschen tichten / als sey er etwa eine Substanz weit vom Menschen / so doch der Todt in der Creatur ist / sonst könten sie nicht sterben / weder des zeitlichen noch des ewigen Todes.

Zum

Zum 6. Wird ein solcher auch die Helle vnd verdamm-
tis außserhalb des Menschen richten / an einem gewissen
orthe / daraus folget das dergleichen der Himmel auch auß-
serhalb der Creatur sein müsse.

6.

Nun ist das vnwidersprechlich war: das' Himmel vnd
Hell innerhalb der Creatur sey / were die Hell nicht in den
verdampfen / sie möchten nimmermehr darein kommen noch
verdampft werden / vnd wer der Himmel nicht in den gleubigen
/ sie kommen nimmermehr daran / vnd könten nicht selig
werden / Es ist kein grosser Himmel / als der Innere Him-
mel eines guten gewissen in Christo Jesu / vnd ist kein groß-
ser Hell als die innere Helle eines bösen gewissen außserhalb
Christo. Ein Exempel so ich durch Christum in innern
Himmel bin / wüß mich Gott in die Hell vnter die Teufel
/ so blieb ich doch in Himmel / vnd die Helle also zu re-
den mußte mir ein Himmel sein / denn so wenig als Gott
die Helle eine Helle ist / eben so wenig mir auch / der ich in
Himmel bleibe / dargegen were ich beraubet des innern
Himmels vnd außser Christo / ob Gott mich neben sich setze
/ oder mir ein ort Davete von Cristal / Gold / Silber /
Perlen / auff Himlische weise / so würde mir warlich sol-
cher außser Himmel ein Hellisch Feuer vnd gift sein / dar-
rumb lieget es alles am inwendigen grunde.

Zum 7. Wer da vormeinert gutes vnd böses / In der
Creatur / der vormeinert auch die vbung des Geistes in den
Heiligen / vnd mag nicht verstehen die schrift / welche zeu-
get von solcher Hellen / in der zeit do die gleubigen oftmal
zu Tag vnd Nacht in die Helle geworffen werden / vnd
wollen sich nicht trösten lassen / In dieser Hellen / bald wie
derumb in Himmel vnd vormeinern nimmermehr betrübe

7.

zu

zu werden / wie Job / David / Jeremia vnd andern widerfahren ist / diß alles ist im Menschen vund nicht außserhalb ihme / davon besiehe das werde Büchlein: *Theologiam, Germ. cap. 11. & Archim auream fol. 247. 304.*

8. Zum 8. verur sacht solche vnwissenheit den Antichrist welcher Christum vnd sein Reich weit außserhalb dem Menschen zu suchen / lehret hie oder da an gewissen orten / Im Tempeln / bey deren Personen / auß den Ceremonien / So doch Christus Reich nicht ist / Essen vnd Trincken / etc. Es ist inwendig in vns / Luc. 17. Also wird auch verworffen das innere Wort / das innere gehör / das man nicht zugiebet / man muß von Gott geieret werden / also müsten alle Kinder verdampft vund vnzuleubig bleiben / die das eussere Wort nicht hören konten.

9. Zum 9. wird nicht verstanden der vnterscheid des Buchstabs vnd Geistes / des innern vnd eussern Menschens / des Alten vund Newen Testaments / Denn nur am innern liegt es / ob du in Alten oder Newen Testament seyst / ob du das Wort Gottes habest oder nicht / auß dem Inwendigen Geiste ist geflossen der Buchstabe / der verstand ist in vns / der Buchstabe außser vns / also wer von Gott gelehrt ist / hat Gottes Wort ohne alle Bücher / wer von inwendigen Geist des Vaters nicht gelert ist / der bleibet ein Buchstabe vnd blind mit allen Büchern. Es kömpt auch der eussere Adamische Mensch weder in Himmel noch in die Helle / er wird von den Elementen verzehret / nur der innern wird selig / oder verdampft / Darumb ist vergebens das man einen Gottes wort / Christum vnd sein Reich von aussen gedencke hienein zu wircken / zugießen zu tragen / es ist alles vmbsonst / wer es nicht in vns / so weren auch alle Predigten vmbsonst vund vergebens.

Zum

Zum 10. Wird verursacht die aller schädlichsten verfüh-
 rung / so in der Welt mag sein / so man nicht verstehet das
 gute vnd böse in der Creatur / nemlich das ein jeder Mensch
 auß ihm selbst geführet wird / zu andern / vnd leset ihm sein
 eigen Aug aufstechen / auff das er also nicht mit dem seinig-
 en / sondern mit anderer leuth Augen sehe / vnd glauben /
 was ander schreiben / sagen / es sey war oder erlogen. Nun
 hat doch der Mensch nicht allein ein Fleischliches Auge
 im Kopffe / wie andere Thiere auch haben / damit er die
 Welt ansieheth / sondern er hat noch ein inwendiges Auge /
 in der Seelen / darmit er siehet / höret / greiffet / die war-
 heit ohne alles eussere beerden / dardurch wir Göttliche
 ding verstehen / solches Aug lassen wir vns anstechen / so
 wir vns selbst nicht kennen / vnd vormein gn das gute vnd
 bösse müsse von aussen zu in vns kommen / glauben also
 falschen Büchern vnd Lehrern / welche vns aus dem liechte
 in die Finsternis führen / auß der warheit zur lügen / von
 Christo zum Anti Christo vnd wir dürffen solcher lügen bey-
 fall geben / dann sie ist in vns so wol als die warheit so wir
 wollen / etc. Ach ewiger Gott du höchste einigkeit du gutes
 ohne alles böse / du liecht ohn alles Finsternis / du Leben ohn
 allen Todt / du seligkeit ohne alle verdammis / Ich bin auch
 von dir gut geschaffen / zum liecht vnd zum Leben / doch hat-
 te ich in mir verborgentlich das böse / die Finsternis vnd den
 Todt ohne allen schaden / vnd dieweil ich den freyen willen
 hatte vom Baum zu Essen oder nicht / so ließ ich mich be-
 trügen / die Schlange bey diesen Baum mitten in Garten
 wohnhafftig / vnd aß darvon / eben wie mein Vater zuvor
 gethan / also lernete ich gutes vnd böses wissen / mit meinem
 eigenen Jammer vnd schaden / vnd also trage ich noch guts
 vnd

vnd böses in mir. Ach gütigster Vater lerne mich doch in Christo diesen Baum oft bedencken / so werde ich durch dein liecht / in mir erkennen / das ich mich vor keinem andern so sehr hüten dürffe als von mir selbst / beware mich Herr / das ich Wandelte / in deinem gesess / so kan mir nicht schaden das böse / die Sünde / die Finsternis / noch die Helle / denn das gute / die gerechtigkeit / das liecht vnd der Himmel in mir / wird durch dich so krefftig vnd groß seyn / das wir das gegenheil mit nichten möge schaden / Amen.

Das 7. Capitel.

Das beides der Himmel vnd die Helle
liecht vnd Finsternis / etc. Ir vns sey vnd nicht
außer vns beydes in dieser vnd Jener
Welt.

Es wird gemeinel von ertlichen die sich in der *Meta-physica* nicht gründlichen geübet haben / der Himmel aller selig sey ein verschlossen ort / also auch die Helle / vnd sey nicht in vns sondern außserhalb vnser / Aber wenn wir den Worten Christi glauben / Luc. 17. Der da spricht / das Reich Gottes ist inwendig in euch / so müssen wir bekennen / das Christus nicht hie oder da zu suchen sey noch der Himmel / sondern in vns müsse er auffgethan werden / hetten die Seligen den Himmel nicht in ihnen / sie kommen nimmermehr drein / vnd hetten die verdampfen die Helle nicht in ihnen / köndten nimmermehr in die Euffersten Finsternis gestossen werden / das aber der Himmel kein beschlisslicher ort seyn könne / sondern ein jeder habe denselben in ihm selber / vnd sey also in Gotte / soll bewiesen werden.

1. Erstlich

- 1. Erstlich an dem vollkommener wesen Gottes.
- 2. Zum Andern / an der vollkommenen geschaffenen Bildnis Gottes.
- 3. Zum Dritten / mit arth vnd Natur der Geister.
- 4. Zum Vierden / Mit der sichtbaren Welt.

Vnd für das 1. Ist das gewiß vnd war / das die ewige Gottheit dürfflos sey / vnd nichts aufferhaiben ihr suche noch bedürffe / sondern alles in ihr selber besitze. Die Gottheit Wohnet in einem liecht / darzu niemand kommen kan / etc. Was ist das liecht Gottes darin er Wohnet? Oder was ist seine Wohnung? Warlich ist seine Wohnung von dem wesen Gottes geschieden / vnd er ist nicht das liecht selbst darin er Wohnet / so muß folgen / das ein anders sey *habitatio Dei*, vnd ein anders sey das wesen Gottes / also treget sich ein defect oder Mangel in der Gottheit zu / das **G D E E** nicht ist die Wohnung / vnd die Wohnung ist nicht **G D E E**: Vnd also müssen auch zwey ewige sein oder zwey *Summa bona* welchs doch die Natur nicht kan zugeben / Oder ist eines ehe das andere nach / so treget sich aber ein mangel zu / Das Gott vor seiner Wohnung sey elend gewesen / Also genötiget ihme eine Wohnung / einen Himmel / einen sitz zu Bayen. Wer aber die Wohnung für ihm gewesen / wer hette dieselbige gemacht? Vnd also were Gott nicht ewig alleine. Derhalben wird geschlossen / das der ewige Gott nirgents Wohne / als in ihm selber / er ist selber das liecht vnd der Himmel / vnd die Wohnung vnd der sitz / vñ bedarff keiner auffern behaltung / Es ist ewig vnd vñgetheilet / darumb ist er nun das liecht ohne Finsternis / der Himmel ohne die Helle / das Leben ohn allen Tode / die Seligkeit ohne alle verdammis.



Zum 2. Wo Wohnen die Engel e Antwort. Im Himmel. Wo ist der selbe Himmel e Antwort: In ihnen selbst vnd in Gott / die Engel wohnen in ihm selbst. In Gotte vnd nicht außserhalb Gotte / der ewige G D hat seine Bildniß vollkommen geschaffen / daß sie gleich sey wie er / vnd mit alles habe vnd besitze wie er / allein daß sie nicht außserhalb Gott seyn möge. Ist Gott ein Liecht so sind die Engel auch ein Liecht / doch neben der Finsterniß. Ist Gott sein selbst Himmel vnd Wohnung / so wohnen die Engel auch in ihnen selbst / vnd haben den Himmel in ihnen selbst / doch neben der Hellen / denn sie seynd Creatur vnd nicht G Dte selbst / sie sind mit einem anfang gemacht / vnd nicht ohne anfang wie Gott. Sie haben das Liecht in ihnen / wie Gott / doch neben der Finsterniß / sie wohnen in ihnen selber doch nicht *extra Deum*, dieweil sie im Gehorsam blieben / so wohnen sie im Himmel / in Gott / vnd Gott in ihnen durch seinen Geist / weren sie vngheorsam so würden sie an statt des Himmels die Helle / vnd doch nicht außserhalb Gottes / denn alle ding gehen / stehen / leben vnd schweben in Gotte / gute vnd böse / Selige vnd Verdampfte / aber mit vngleichen Stande. In summa / Creatur ist eine vollkommene Bildniß / vnd doch also geschaffen / daß sie mit freyer Wahl greiffen mag / ohne die Schuld Gottes / zum Leben oder zum Tode / zum Liecht oder zum Finsterniß / zum Himmel oder zur Helle / denn es ist beydes in ihr.

Zum 3. Daß die Engel oder Seligen nicht wohnen in einem beschliclichen Orte / wird bezeuget durch Art vnd Natur der Geister / die Geister sind nicht wie *corpora Phisica*, do ein Ort eingenommen wird / sondern sie bedürffen keines Raums / besitzen keine statt *non occupant locum*, sie
nennen

nicht in einem Raumb ein durch ihr wesen / vnd hindere einen
 den andern nicht / vnd mag ein Geist mit keinem ding begriffen
 noch eingeschlossen werden / als alleine von den *infinito*
 das ist vnbegreiflich. Wer in der Himmel ein beschlossener
 licher Ort / so hetten die Engel keine Seligkeit / Alle Seligen
 mit ihren clarificirten Leibern werden in Gott wohnen /
 vnd Gott in ihnen / vnd sonst nirgenis / in der ewigen weite.
 Wie die euffere obere *sphera* alle leibliche ding begriffet /
 vnd wird von keinen leiblichen begriffen / Also vnter den Geis-
 tern begriffet Gott alle Geister / vnd wird von nichten be-
 griffen. Es möchte einer sagen / seynd doch die abgefallenen
 Engel jünerhalb der Welt vnter dem Firmament / beschleis-
 chen alle abgestorbene Menschen / müssen auch noch warten
 vnter dem Firmament in der Welt / nun ist diese welt inwendig
 ein leiblicher Ort? *Responsio.* Die Teuffel seynd in
 diese 4. Element gebunden / bis zum Gerichte / vnd die ab-
 gestorbenen warten auch des Gerichts / aber dennoch nemen
 sie keinen Raumb ein / besitzen keinen Ort / *non occupant lo-*
cum. Jene Welt / dar in die Verstorbenen kommen / ist
 noch in der Wele / ist Geistlich / vn sichtbar / wie dann die
 Geister auch seyn / die da in der Finsterniß vnd Vnruhe des
 Gerichts warten / dürfen nicht sitzen / noch liegen / noch es-
 sen / etc. sondern es schwebet alles / wiewol in nächelichen
 Gesicht / solche Verdampfte gesehen werden / als fessen
 sie vnd hetten leibliche Handtler unze / es ist aber nur ein Ge-
 sicht / dardurch wir erkennen vnd abnehmen ihre Vnruhe /
 angst / qual / vnd das jenige / was sie verschuld haben in dieser
 Welt. Nach auffhebung dieser leiblichen Welt / vnd nach
 gehaltenen Gerichte wird nichts seyn das vns habe oder
 trage / sondern es wird alles schweben / denn die Himlischen
 C iij Cörper

Cörper bedürffen keines Orts / wie auch alle Geister.

Zum 4. das der Himmel kein beschließlicher Ort sey /
 sieht man an der leiblichen Welt / Vorauff stehet diese leib-
 liche Welt? *Responsio.* Auff nichts / in nichts stehet sie auff
 der tieffe / aufferhalb der Welt ist kein Ort / nur in der
 Welt werden Orter gezeuget / So nun die sichtbare leib-
 liche Welt in keinem Orte stehet / sondern in ihr selber
 schwebet / wie viel mehr die Geister wohnen in ihnen selber /
 an keinen Ort / vnd bedürffen auch keines Orts / nach auff-
 hebung der Welt / do wird es werden wie zuvor / eine Ewi-
 ge weite / die keiner Creatur zuergründen ist / wieder ober
 sich noch vnter sich / etc. Vnd darinnen wird seyn der Him-
 mel vnd die Helle / das ist / die Seligen mit ihren Himmel /
 vnd die Verdampften mit ihrer Helle / doch mit einem ge-
 waltigen Unterschid / Ein jeder Verdampfter wird die
 Helle vnd Finsternis in ihm tragen / verstoffen von GOTT
 -es Angesicht / Vnd ein jeder Seliger wird tragenden
 Himmel in ihm selber / vnd wird bleiben für GOTT
 Stul ewiglich. Darauß vnd geschlossen / daß GOTT
 sey sein selbst Liecht vnd Vonn. / Also auch die Engel
 haben den Himmel vnd das Liecht in ihnen / vnd die Ver-
 dampften tragen die Helle vnd die Finsternis in ihnen / denn
 anders haben sie nicht gelebet in dieser Welt / als in Wer-
 ken der Finsternis.

Wo wonet oder war Gott ehe die Welt vnd Engel war
 Eben do er seynd wonet vnd ist / nemlichen in ihm selber.
 So hat ihm das Geschöpf nichts gebracht? Er ist weder
 grösser noch kleiner worden / von dem daß die Engel vnd
 Welt geschaffen seynd / nichts hat er von dem Geschöpf
 empfangen / so kan er auch nichts verlieren / so alle
 Ding

ding gleich zu nichts würden. So ein Würmlein auß dem Leime würde / vnd du hettest zuvor gelebt zwanzig Jahr / würde dir auch das Würmlein etwas helfen oder geben? Warlich nichts / vnd so das Würmlein wieder stirbt / vnd zu nichts würde / vnd du hernach zwanzig Jahr lebest / würdestu auch etwas Schaden nehmen? Warlich gar nichts. Also viel weniger / der unbegreifliche Gott mag weder erfreuet noch betrübet / weder berührt noch gelebt werden / Ein Creatur komme her für auß dem nichts oder werde widerumb zu nichts / so mögen die Creaturen Gott weder betrüben noch erfreuen. Er ist ganz affectlos / vnd erhöht vber alle ding. Ist jemand böse / so muß er seine Bosheit vnd Gift selbst fressen. Ist jemand frömb / er kan G D Tte nichts darmit geben / er dienet ihm nur selber darmit / G D Tte ist höher denn der Himmel / vnd breiter denn die Erde / tiefer denn der abgrund / er bleibt unberührtlich von allen Creaturen / Job. 35.

Gott wohnet in ihm selber denn er ist von selber /
Wo wonen denn die Engel?

Gott ist einig vnd ist von ihm selber / in ihm selber / vnd bey sich selber / dorfflos / er ist einig / vnd wohnet nirgent als in ihm selber / er bedarff keiner außern Wohnung. Die Engel aber / dieweil sie Creaturen seynd / vnd nicht von sich selber / wohnen erstlich in G D Tte / denn sie sind von ihm / darnach wohnen sie in ihm selbst / denn sie sind seine vollkommene Biltniß / Also / wie G D Tte ein Liecht ist in ihm selber / Also seynd sie auch ein Liecht von Gott in ihnen selbst.

Wie

Wie daß die Engel auch nicht allein in ihnen selbst
wonen / sondern zugleich in ihnen selbst vnd in Gotte ?

Dies ist von keinen / so bedarff er auch in keinen zu
wonen / als in ihm selber / aber die Engel haben ihr
wesen empfangen von Gotte / in dem sie auß dem
nichts geschaffen seynd / Also haben sie zwey auffsehen / das
eine auff sich selber / das ander auff Gott. Also ob sie gleich
in ihnen selber wohnen / wie Gott / so wonen sie doch vber
das auch in Gotte / vnd nicht außserhalb Gott. *Nam nulla
alteritas extra Vnitatem suam existere potest, das Im-
perfectum muß in sein Perfecto bleiben / kein Bildniß mag
sein ohne dem / von dem sie ist / Omne principiatum non po-
test esse extra suum principium.*

Wonet doch der Teuffel auch in ihnen selbst vnd
in Gotte / was ist dann vnter ihnen vnd den En-
geln für ein Vnterscheid.

Alle Creaturen mögen sich außserhalb Gott nicht
regen noch seyn / böse vnd gute. Gott bleibet ein ge-
griff vnd beschluß aller Creaturen / aber mit einem
gewaltigen Vnterscheid. Die Engel wonen in Gott vnd
in ihnen selbst / in Belassenheit / lassen Gott alles in ihnen
seyn / sie seynd in Gott / vnd Gott in ihnen / aber die Teuffel
seind in ihnen selbst / ihr eigen / ihres willens in vngelast / vnd
lassen Gotte nichts in ihnen seyn / daher hat sie verlassen der
Geist Gottes / seynd in der Finsterniß vnd Verdammiß / vnd
müssen doch die gewaltige Handt Gottes erleiden / denn
außserhalb Gott mögen sie sich nicht regen.

Seynd die Verdampften Teuffel in Gotte / so wer-
den in Gott Finsterniß seyn ?

Gott

Wort ist ein liecht vnd in ihm ist kein Finsternis / die
 Teuffel Wohnen vnd bewegen sich in Gott / nicht
 wie die Engel / sondern werden wol von ihm be-
 schlossen vnd begriffen zu ihren eigenen verdammis / vnd ob
 Gott gleich durch sein Allmechtige krafft / Himmel vnd
 Hell Engel vnd Teuffel beschleust / so ist doch in ihm keine
 Finsternis noch Helle / es mag ihn auch kein Finsternis be-
 rühren / Finsternis ist vor ihm nicht Finsternis / vnd Hell ist
 für ihm kein Helle / es berüret ihn auch gar nichts / kein
 leid noch Jammer mag zu ihm nahen / die Finsternis / ver-
 damnis vnd Helle berüret / vnd engstiget nur die verdamp-
 ten / In denen es ist / vnd mit nichten den umbgreifflichen
 Gott. Ist jemand im Himmel / was kan er Gott helfen /
 Ist jemand in der Helle / was kan er Gott schaden / Job.
 35. So hoch ist Gottes Stuel vber alle Creaturen erho-
 ben / das man ihn in alle ewigkeit nicht kan begrieffen.

Wie muß solches zugehen das die Finsternis
 Gott nicht berüren vnd doch in ihm beschloffen
 bleiben?

Wort ist die höchste einigkeit vnd einfalt / vnberürlich
 von allen Creaturen / *Vnitas manet inattingibi-*
lis, vnd Wohnet in ihme selbst / vnd bedarff keines
 andern / Aber Creatur muß Wohnen in ihr selber vnd auch
 in Gotte / vnd kan außer ihn nicht sein / sie sey böß oder gut /
 selig oder verdampft. Diweil nun die Verdampften eine
 Finsternis sein / vnd die Helle in ihnen tragen / so müssen sie
 in Gott bleiben / vnd doch in nimmermehr berühren. Weit-
 ter / so ist Gott auch ein *Centrum*, er durch dringet alle
 dieng / er ist auch ein *Circulus*, er beschleusst alle dieng / für
 ihm ist die Nacht wie der Tag / Finsternis wie das liecht.

D

Ist

Ist jemand nun in der Hellen / vnd in der Finsternis / so muß er selber leiden vnd nicht Gotte / es schadet Gotte nichts / es berüret ihn nichts. Ist jemand in der seligkeit / er besüdet es selbst / vnd bleibet in Gotte / vnd Gott erlanget keinen nuß vom seligen / wie auch keinen schaden von den verdampfen.

Solte Gott weder lust noch vnlust entstehen von den seligen vnd verdampfen / so muß die schrift nicht recht sein / die da spricht / betrübet nicht den heiligen Geist.

DA die schrift saget hin vñ wider viel von Gott / wie er freude habe an den frommen / vnd wie er die bösen hasse / wie schändlich vnd jenes geruge. Aber die schrift redet von Gotte nicht / wie es an ihm selber ist / sondern wie wirs in vnserm herzen befinden vnd erfahren / Solte die heilige schrift reden wie es eigentlich in Gott were / wie verstanden gat nichts darvon / Darumb ist sie gerichtet / Menschlicher weise / auff vnser Herz vnd befinden: *Est emplastrum cordis sumam.* Gott kömpt auß seinen Stul nicht / er hat vns allen von sich gegeben / den Geist der Bildenis / den Heiligen Geist / Ist jemand fromb / so bleibet Gottes Geist bey ihm warhafftig vnd erfret sich in ihm.

Ist jemand böß vnd verdampft / so weicht der Geist des Herrn von Menschen zum Herrn / von dem er kommen ist / vnd lesset den Menschen in die Finsternis bleiben / Aber Gott in seiner ewigen thron / wird weder erfret noch betrübet / durch vnser sündigkeit oder bößheit.

Warumb

Warumb schreibet man denn Gott alle Affect
vnd Wirkung zu vnd nicht der Creatur?

Dis mag fünff Ursachen haben / welche man wol
vnd sehr offte betrachten soll / vnd erstlich 1. schreibet
man Gott zu die affect, freude / trawrigkeit / wir-
cken / etc. Das Creatur mit furcht vnd Zittern erkenne
bekennen / wie Gott seye ein brunquel vnd vrsprung aller
freude / trawrigkeit / wirkens / etc.

Den ob gleich Gott wirklos ist / demnach mag Crea-
tur ohne Gott nichts wirken. Zum Andern / billich wird
Gott alles zugeschrieben / vnd nicht der Creatur / auff das
man erkenne vnd bekenne / wie niemands nichts von sich
selbst habe / noch ihm selber etwas müge geben oder nemen /
Alles haben wir von Gott empfangen / Zum 3. wird
Gott billich alles zugeschrieben / auff das Gott in seiner
Trinitet erkennet vnd gepreiset werde / als der Vater in
Sohne durch den heiligen Geist / den der Vater wirket
nichts ohne den Sohn / vnd der Sohn thut nichts ohne
den Vater / vnd haben beyde einen vngeteilten Geist / Also
Gott thut oder wil nichts ohne den Mensch / der Mensch
vermag nichts ohne Gott / sondern sie beyde mit ein ander
keiner ohn den andern / es sey nun in gelas / oder glauben als
die frommen / oder in vngelas oder vnglauben als die bösen /
so wirket doch Gott alles in allen / vnd machet das böse
vnd gute / Esa. 45. Zum Vierden / Werden dem Af-
fectlosen / Wirklosen **G O T T E** / billich alle ding
zugeschrieben vnd nicht der Creatur / auff das auch das
D ij selig-

seligmachende gebot bewahret werde / oder das man von den verbottenen Baum nicht den Todt esse / denn so sich Creatur anmasset des wirkens des willens / etc. Vnd sich nicht Gott lesset / so greiffet sie Gott in seine Ehre / vnd vormeinet es sey ihr eigen / wird innen gutes vnd böses / solches zu vermeiden / sollen wir alles Gott zuschreiben vnd gar nichts vns selbst. Zum 5. schreibet man Gott / darumb alle ding zu / auff das die frommen einen Trost haben / die bösen aber ein schrecken / den alles was Gott thut durch die frommen / muß ihnen zum heil vnd aller besten gereichen / vnd alles mus den bösen zur verdammis gereichen / auch das gute / so sie offt reden oder thun / Darumb lerne sich ein jeder für ihm selber hüten / sein lebelang / er hat doch keinen ergern Feind / als sich selber.

Fiat Lux.

Sol das liecht außserhalb der Creatur etwas sein / also das ein anders ist der Engel / vnd ein ander dieng das liecht / So mus auch die Finsternis / etwas abgeschieden sein von den Teuffeln / also das ein ander ding sey der Teuffel / vnd ein anders die Finsternis / Das aber liecht vnd Finsternis kein sündlich wesen sey / außserhalb der Creatur / kan also bewiesen werden. Das ist gewiß vnd war / Daß Gott einig ist / vnd ein liecht ist / darin er Wohne / vnd bedürffe keine euffern Wohnung oder liechts / er hat alles in ihm / vnd were vnmüglich / das Gott als das höchste gut solte etwas außserhalb ihm suchen oder bedürffen / er besitzt alles in ihm. Wie nun Gott sein selbst liecht ist in ihm selbst / von ihm selbst : Also ist auch die Engelische Creatur ein liecht in ihr selbst vnd bedürffe keines euffern liechts / sie ist

ist selbst in liecht / doch von Gott. Denn das mag nicht sein /
 das ein Engel nicht solte in ihm selber liechts genug ha-
 ben / wie könnte er Gottes vollkommene Bildnis sein / so er
 nicht das liecht ganz in ihm hette / so er von aussen an (wie
 wir Menschen sambe dem Viehe) eines liechtes bedürff-
 tig were. Wie Gott alles in ihm selber hat / er auch den En-
 geln gegeben / alles zu haben in ihnen selbst / darumb kan-
 der Engel vnd das liecht nicht von emander geschieden sein /
 vnd wie ein Engel in ihm selbst seinen sitz vnd Wohnung
 hat / vnd bedarff keines eussern Stuls : Also hat er auch
 sein eigen liecht in ihm selber / vnd bedarff keines eussern
 liechts. Gott ist wol sein liecht / aber nicht von aussen an /
 sondern von innen / durch seinen Geist / denn was were sonst
 die Wohnung des Geistes Gottes nahe / In der Creatur so
 das liecht nicht von innen were : Ist nun Gott das liecht in
 ihm selbst vnd der Engel des gleichen / So mus folgen das
 der Teuffel auch sein Finsternis in ihm selber habe / vnd er
 ist selber die Finsternis / vnd bedarff keiner eussern Finster-
 nis / denn wo kommen die Finsternis her anders / als durch
 das abweichen von liecht / also gebieret das liecht eine Fin-
 sternis nicht für sich selbst *effectualiter* / also / das das liecht
 Finsternis mache / sondern *per accidens* / In dem das ges-
 schaffen / gute wesen abweichet / von dem guten von dem
 liecht / etc. Der Lucifer fiel von dem liecht / wiche ab /
 ward Finsternis / verlohre das liecht / welches Göttlich vnd
 Natürlich war / also ward er Finsternis : diese Finsternis /
 hat er in ihm selber / vnd ist keine andere Finsternis außers
 halben ihm / Eine solche Finsternis / hat Lucifer in ihm /
 das (so es möglich) er in Himmel gesetzt würde / vnter die
 Engel / er hette gar kein liecht in ihm / das liecht außers hal-

ben ihme ist ihm kein liecht / hilfft ihm nichts / den es liegt
alles an Innern liecht oder grunde.

Setzt einen Engel (so es möglich) in die Helle von
ter die Teuffel / es wird ihm keine Helle sein / noch kein
Finsternis / den in ihm selber / hat er das liecht vnd den
Himmel / wenn gleich eine Finsternis außserhalb der En-
gel wer / so schadet sie ihnen doch nichts / Finsternis ist ih-
nen wie das liecht / die Nacht wie der Tag.

Setzt einen seligen in die Finsternis / es schadet ihm
nichts / den er Wohnet in liecht / In ihm selber / Setzt
einen verdampfen / In das liecht oder Himmel / es hilfft
ihm nichts / den er hat die Finsternis in ihme / er sey wo er
wolle.

Vnd nach auffhebung der Welt / werden die ver-
dampfen auff den abgrund liegen / In der Finsternis /
vnd werden mit einander gequelet werden von ewigkeit zu
ewigkeit.

In der Finsternis werden sie sein / darumb das sie in
ihnen selbst die ewige Finsternis haben / Darnach das sie
müssen von dem Angesichte Gottes verstorffen bleiben /
Ewiger Tag vnd liecht ist nicht etwa ein sonderliches wes-
sen / außserhalb der Engel vnd seligen / sondern Gott ist
ihr Tag vnd liecht / In ihnen / nicht außserhalb ihnen /
vnd ob gleich ein ewiger Tag vnd Liecht etwas sonder-
lichs were außserhalb der Seligen / so were es ihnen doch
nichts nase / wenn solches nicht zugleich auch in ihnen
war.

Dar

Dargegen die ewige Nacht vnd Finsternis / sollte sie etwas sonderlichs sein / außserhalb der verdampften / vnd wer nicht solche ewige Nacht in ihnen / sie möchten nicht verdampft sein.

Das ist gewiß / das der Himmel / das liecht vnd der ewige Tag ir den seligen sey / vnd bestehens in ihnen selbst / vnd das die Helle die ewige Nacht vnd Finsternis in den verdampften seye / vnd tragens in ihme selbst.

Nun war die frage / Diueil das liecht nicht abgeschieden ist von den seligen / vnd die Finsternis nicht von den verdampften / was doch das für ein liecht vnd Tag wer / *Fiat lux*, da *G D E I* sprach / es werde liecht vnd nennet das liecht den ewigen Tag / vnd die Finsternis die ewige Nacht.

Dieser Tag vnd liecht in den seligen Seelen / als ein natürliche gabe Gottes / als der gute Geist / der da ist das liecht vnd Leben der Seelen / vnd alle Seligen habert diesen ewigen Tag vnd liecht in ihnen selber. Also die verdampften haben die ewige Nacht Finsternis vnd Tode in ihnen. Darumb hat Gott die scheidung geordnet / zwischen den verdampften vnd seligen / zwischen den ewigen Tag vnd Nacht / liecht vnd Finsternis / darin gehören die seligen vnd verdampften / Diueil aber Gott die Finsternis weder gut noch böse sprach / ist zuerkennen / das die verdammnis / noch nicht genßlichen sey eingegangen / sondern nach dem Jüngsten Gericht wird ein jedes genßlichen dahin kommen / dahin es geordnet ist / Als die Seligen / In das liecht vnd Tag / der ewig bleibet / In ihnen selber / vnd die Teuffel sampt den Verdampfte / In die ewige Nacht vnd Finsternis / Die sie auch in ihnen selbst

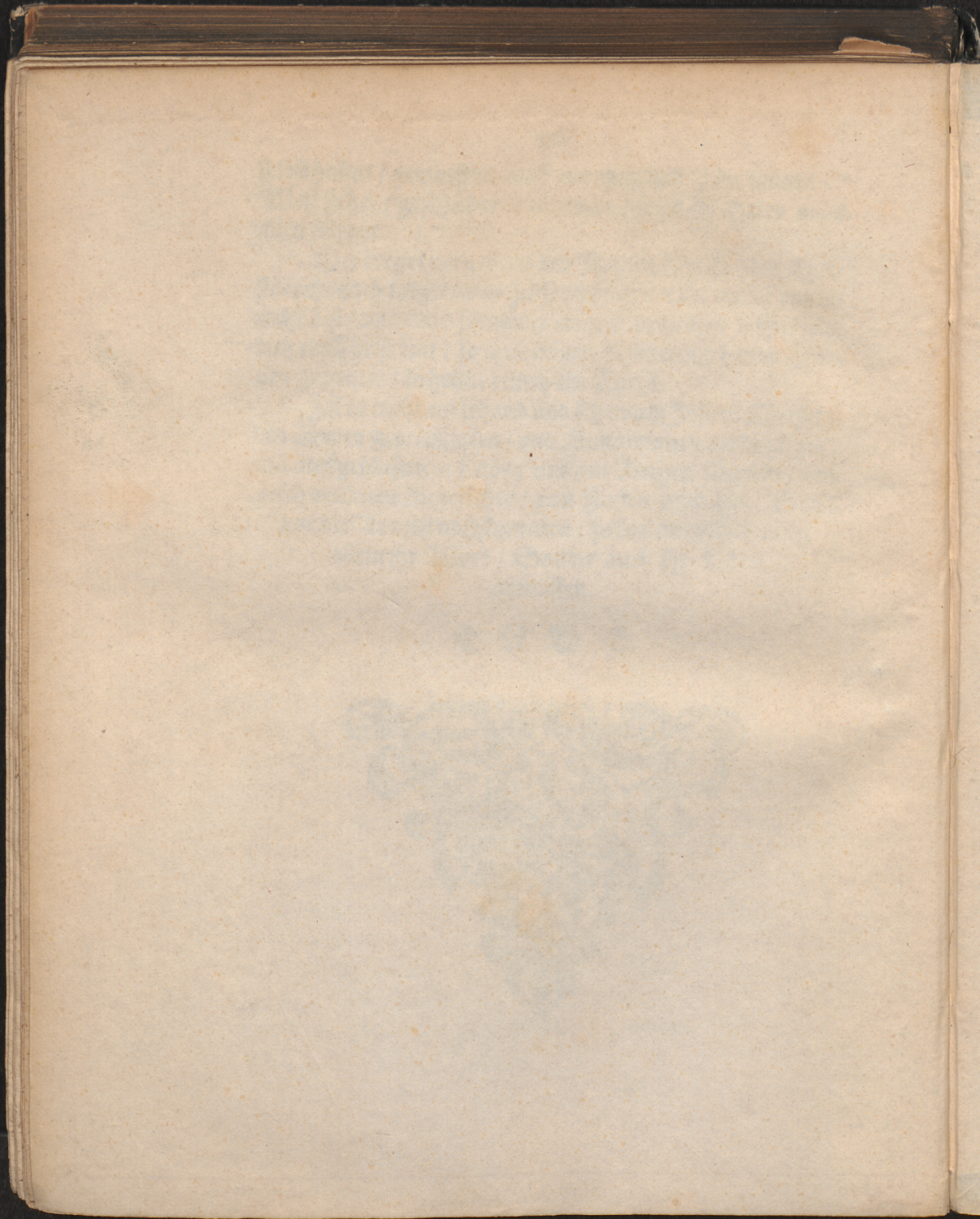
selbst haben / geworffen auff den abgrund / da skunde die
Welt stehet / geschieden von den angesichte Gottes vnd
allen seligen.

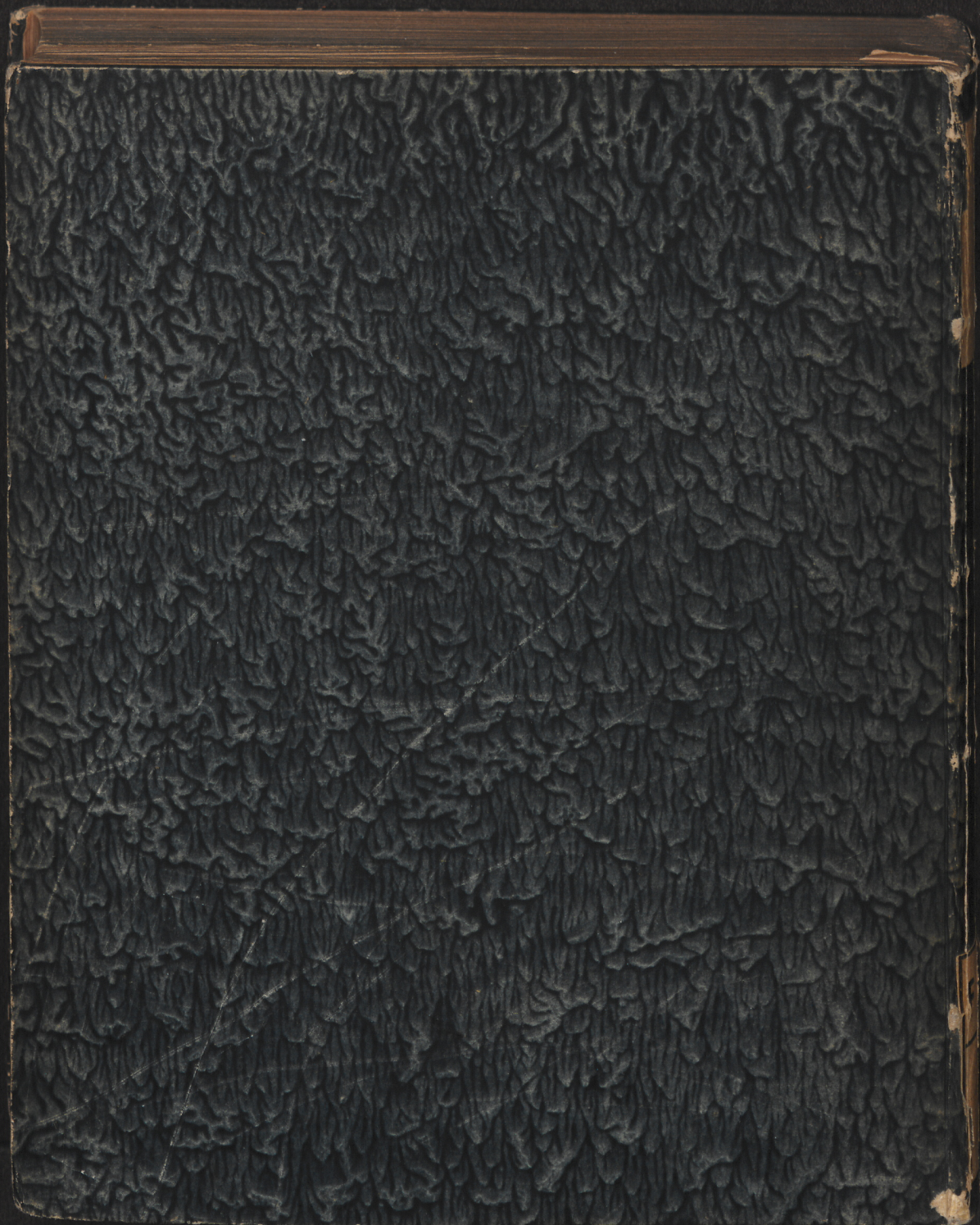
Der treget vergebens den Namen Christi / der Chris-
to nicht nach folget / was hilfft dichs genennet werde das du
nicht bist / vnd eines frembden namen brauchen / Gelüfste
dich ein Christ sein / so thue deinen Namen nach was Chris-
ten geziemet / so heistu billich ein Christ.

Ist es nicht ein schand vnd schmach Jesum Christum
den Armen gecreuzigten / vnd Hungeringen verkündigen /
mit auffgeblasenem Leibe / vnd mit Rothem Backen / vnd
geschwollenen Angesichte / von Fasten predigen. Seind
wir der Apostel nachkommen / sollen wir billich nicht
allein ihr Wort / Sonder auch ihr Leben
anmassen.

E N D E.







ist selbst sy liecht / doch von Gott. Denn das mag nicht
 das ein Engel nicht sollte in ihm selber liechts genung
 ben / wie könnte er Gottes vollkommene Bildnis sein /
 nicht das liecht ganz in ihm hette / so er von aussen an
 wir Menschen sambe dem Viehe) eines liechtes bedü
 tig were. Wie Gott alles in ihm selber hat / er auch den
 gem gegeben / alles zu haben in ihnen selbst / darumb
 der Engel vnd das liecht nicht von einander geschieden
 vnd wie ein Engel in ihm selbst seinen Sitz vnd Wohn
 hat / vnd bedarff keines euffern Stuls: Also hat er
 sein eizelt liecht in ihm selber / vnd bedarff keines euz
 liechts. Gott ist wol sein liecht / aber nicht von aussen
 sondern von innen / durch seinen Geist / denn was were
 die Wohnung des Geistes Gottes nütze / In der Creatur
 das liecht nicht von innen were? Ist nun Gott das liech
 ihm selbst vnd der Engel des gleichen / So mus folgen
 der Teuffel auch sein Finsternis in ihm selber habe / v
 ist selber die Finsternis / vnd bedarff keiner euffern Fin
 nis / denn wo kommen die Finsternis her anders / als di
 das abweichen von liecht / also gebietet das liecht eine
 sternis nicht für sich selbst *effectualiter*, also / das das li
 Finsternis mache / sondern *per accidens*, In dem das
 schaffen / gute wesen abweichet / von dem guten von
 liecht / etc. Der Lucifer fiel von dem liecht / wiche
 ward Finsternis / verlohre das liecht / welches Göttlich
 Natürlich war / also ward er Finsternis: diese Finsternis
 hat er in ihm selber / vnd ist keine andere Finsternis au
 halben ihme / Eine solche Finsternis / hat Lucifer in ih
 das (so es möglich) er in Himmel gesetzt würde / vnter
 Engel / er hette gar kein liecht in ihme / das liecht auffei

